

Martin Auer/Linda Wolfsgruber
Frau Maikäfer flieg!

Stuttgart: Gabriel 2001

28 S. geb. € 11,40

ISBN 3-522-30004-1

Ab 5 Jahren.



An sich bleibt Maikäfern nicht viel Zeit um die Welt zu entdecken, denn mit dem Juni endet auch ihr Erdendasein. Nicht einmal ihre Kinder können Maikäfer aufwachsen sehen! Diese Maikäferfrau jedoch ist übrig geblieben – und es ist bereits Juli... Tränenüberströmt sieht man sie ihre vielen Hände ringen; im festen Glauben, sie habe umsonst gelebt. Die Erkenntnis, dass es hinter den humorvoll skizzierten Gräberhügeln ihrer Artgenossinnen eine unendlich weite Welt zu entdecken gibt, dauert noch eine Weile, aber dann: In doppelseitigen Bildtafeln führt Linda Wolfsgruber Ausschnitte dieser faszinierenden Welt vor – so als hätte man es mit besonders kostbaren, schon leicht angekratzten Erinnerungsstücken zu tun. In je einem Grundfarbton gehalten entführt sie in ungewöhnlicher Perspektivik vom Land übers Meer und wieder zurück in eine schwirrende Insektenwelt: Dort wird die alte, weit gereiste Maikäferdame huldvoll verehrt, denn obwohl sie keine Maikäferkinder hat aufwachsen sehen, hat sie mit ihren Erzählungen doch vieles an eine neue Generation von Maikäfern weiterzugeben.

Leseprobe

„Oh weh!“, sagte sich die Maikäferfrau, „ich habe zu lange gelebt. Ich habe zu lange gewartet mir einen Maikäfermann zu suchen. Jetzt werde ich keinen mehr finden, denn sie sind schon alle tot. Ich werde die Liebe nicht kennen lernen,...“ (...) (S. 6)

Die Maikäferfrau saß auf einem Apfelbaum und knabberte an einem Blatt. „Eigentlich schmecken diese Blätter fürchterlich“, sagte die Maikäferfrau, „ich habe schon zu lange Apfelbaumblätter gegessen.“ Und sie flog zum Nachbarbaum, um zu sehen, wie der schmeckte. Und dann flog sie zu einem anderen Baum und wieder zu einem anderen, sie hatte ja nichts zu tun und konnte es sich leisten, ein bisschen herumzunaschen. (...) (S. 9)

Und sie flatterte auf eines der Schiffe und das Schiff fuhr mit der Maikäferfrau rund um die Welt, immer am Äquator entlang. Und die Maikäferfrau sah Dinge, die noch nie ein Maikäfer gesehen hatte, (...) (S. 12)

Die alte Maikäferdame wurde von allen bewundert und geehrt, und als sie starb, war sie zufrieden, denn sie hatte nicht umsonst gelebt. Und den ganzen Mai und Juni hindurch erzählten sich die Maikäfer noch von der mutigen Abenteurerin. (S. 24)





Autor

Martin Auer

wurde 1951 in Wien geboren, wo er heute noch lebt und als freier Schriftsteller, Schauspieler, Musiker und Kabarettist arbeitet. Er schreibt für die unterschiedlichsten Medien und in allen literarischen Genres, von der Kinderlyrik bis zur Erwachsenenliteratur. Von „Entdeckungen, die die Sprache macht“ spricht Hans-Joachim Gelberg in seiner Laudatio anlässlich des Österreichischen Förderungspreises für Kinder- und Jugendliteratur, den Martin Auer 1996 für sein Gesamtwerk erhält: „Das ist wohl seine Vorliebe, die Welt zu entdecken und zwar ganz von Anfang an“.

Werkauswahl

Der Sommer des Zauberers. Weinheim: Beltz & Gelberg 1988

Der blaue Junge. Mit Ill. v. Simone Klages. Weinheim: Beltz & Gelberg 1991

Der wunderbare Zauberer von Oz. Weinheim: Beltz & Gelberg 1992

Als Viktoria allein zu Hause war. Mit Ill. von Simone Klages. Wien u.a.: St. Gabriel 1993

Joscha unterm Baum. Mit Ill. von Christine Sormann. Wien u.a.: Gabriel 1994

Lieschen Radieschen und die Lämmergeier. Mit Ill. von Axel Scheffler. Weinheim: Beltz & Gelberg 1994

Ich aber erforsche das Leben. Die Lebensgeschichte des Jean-Henri Fabre. Weinheim: Beltz & Gelberg 1995

Küss die Hand, gute Nacht, die Mutter soll gut schlafen. Wien: Kerle 1996

Der dreckige Prinz. Mit Ill. von Joachim Luetke. Stuttgart: Thienemann 1997

Lieblich klingt der Gartenschlauch. Mit Ill. von Jutta Bücken. Stuttgart: Thienemann 1999

Warum der Hase lange Ohren hat: eine Geschichte. Mit Ill. von Linda Wolfsgruber. Wien: Gabriel 1999

Prinzessin Rotznase. Mit Ill. von Linda Wolfsgruber. Weitra: Bibliothek der Provinz 2001

Sekundärliteratur

Hans-Joachim Gelberg: Die Abenteuer im Kopf – über Martin Auer. In: Tausend und ein Buch 6/1996, S. 13–20.

Martin Auer: Kreativität statt Produktivität. Dankrede anlässlich der Verleihung des Förderungspreises. In: Tausend und ein Buch 1/1997, S. 4–7.

Silke Rabus: Ein kritischer Blick auf die wirkliche Welt. In: BüchereiPerspektiven 2/97, S. 32–34.

Ein Wiener Kinderbuchautor: Rundfunkgespräch von Klaus Farin mit Martin Auer. In: Aller Dings.

Versuch 25 Jahre einzuwickeln. Werkstattbuch. Beltz & Gelberg 1996.

Weitere Informationen: <http://www.t0.or.at/~lyrikmaschine/>



Illustratorin

Linda Wolfsgruber

Linda Wolfsgruber wurde 1961 in Bruneck/Südtirol geboren. Sie besuchte die Kunstschule in St. Ulrich-Gröden, machte eine Ausbildung zur Schriftsetzerin und Grafikerin und absolvierte die Scuola del'Libro in Urbino/Italien. Sie lebt in Südtirol und Wien. Schon früh entdeckte sie das Kinderbuch als „ihr“ Gestaltungsmedium und sucht mit jedem Buch die Herausforderung eines künstlerischen Experiments. In ihrer eigenen Druckerwerkstatt in Wien entstehen vorwiegend kolorierte Kaltnadelradierungen. 2000 wurde sie mit dem Österreichischen Förderungspreis für Kinder- und Jugendliteratur ausgezeichnet.

Werkauswahl

Alberto Gini: Simon und die Tiere. Mit Ill. von Linda Wolfsgruber.

Zürich: SJW Schweizerisches Jugendschriftenwerk 1983.

Ernst A. Ekker: König und Narr: Mit Ill. von Linda Wolfsgruber. Freiburg: Herder 1994

Norbert C. Kaser: birnbäume. Mit Ill. von Linda Wolfsgruber. Freiburg: Herder 1994

Linda Wolfsgruber: Wolf oder Schaf: Böse oder Brav? Wien: Kerle 1996

Heinz Janisch: Die Prinzessin auf dem Kürbis. Mit Ill. von Linda Wolfsgruber. Wien: Gabriel 1998

Kuckuck! Kuckuck! Zürich: bohem press 1999

Renate Habinger: Es war einmal. Von A bis Zett. Mit Ill. von Linda Wolfsgruber. Weitra: Bibliothek der Provinz 1999

Warum der Hase lange Ohren hat: eine Geschichte. Mit Ill. von Linda Wolfsgruber. Wien: Gabriel 1999

Prinzessin Rotznase. Mit Ill. von Linda Wolfsgruber. Weitra: Bibliothek der Provinz 2001

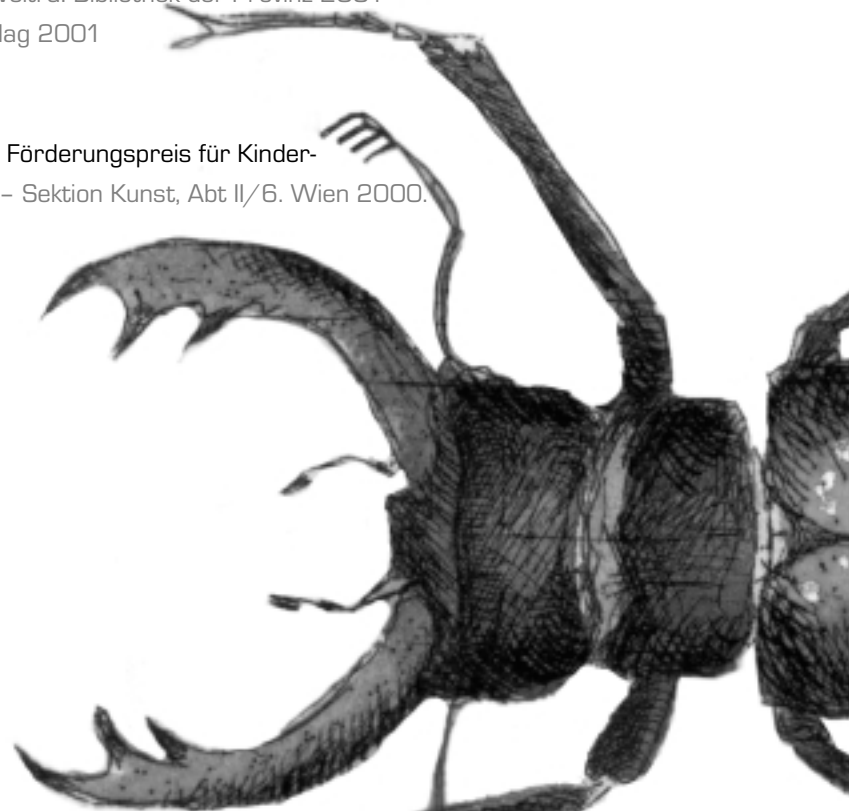
Luzi. Mit Ill. von Linda Wolfsgruber. St. Pölten: NP-Verlag 2001

Sekundärliteratur

Linda Wolfsgruber: Broschüre zum Österreichischen Förderungspreis für Kinder- und Jugendliteratur 2000. Hg. v. Bundeskanzleramt – Sektion Kunst, Abt II/6. Wien 2000.

Tipps

für die Leseanimation



Die Reise der Frau Maikäfer

Zu diesem Buch könnte man nach dem Vorlesen ein Spiel zum Training der Merkfähigkeit spielen. Die Kinder sitzen im Kreis und ein Kind beginnt mit dem Satz: „Frau Maikäfer fliegt von Apfelbaum zu Apfelbaum.“ Das nächste Kind wiederholt den Satz und setzt ihn fort, z.B. „Frau Maikäfer fliegt von Apfelbaum zu Apfelbaum und kommt ans Meer.“ Das nächste Kind setzt fort: „Frau Maikäfer fliegt von Apfelbaum zu Apfelbaum, kommt ans Meer und flattert auf ein Schiff...“ Wer einen Fehler macht scheidet aus.

Die Kinder sollten sich am Verlauf der Reise der Frau Maikäfer orientieren.

Geschichten erfinden

Animieren Sie die Kinder dazu ein eigenes Abenteuer der Frau Maikäfer zu erfinden, zu zeichnen und – wenn möglich – aufzuschreiben. Hierzu könnte man beispielsweise folgende Aufgabe stellen:

„Stell dir vor, Frau Maikäfer kommt auf ihrer Reise nicht auf ein Schiff und ans Meer, sondern in die Wüste (in den Regenwald, in eine große Stadt etc.). Was könnte sie dort alles erleben und entdecken?“

Erzähle und zeichne dazu ein Comic in sechs Bildern.“

Frau Maikäfers Abenteuer in der Wüste! Zeichne und erzähle in einem Comicstrip!
